

Zeilestöße Zeitsturm

Aus für Hakenkreuz-Glocke

Fabberger Kirchenvorstand beschließt Austausch / Neues Geläut für Michaelkirche

VON CHRISTOPHER MENGE

FASSBERG. Jetzt wird doch ausgelacht: Der Kirchenvorstand der Fabberger Michaelkirche hat seine Meinung über den Umgang mit der Glocke, auf der ein zweimal zwei Zentimeter großes Hakenkreuz und ein Luftwaffenadler abgebildet sind, geändert. Die Kosten für die neue Glocke – wohl einen fünfstelligen Betrag – übernimmt die Landeskirche.

„Zeitnah wird die Sanierung des Glockenstuhls und die Vorbereitung für die Auhängung einer neuen Glocke in Auftrag gegeben“, heißt es in der offiziellen Erklärung des Kirchenvorstandes der St.-Laurontius-Kirchengemeinde Mitten/Fabberg um Pastor Rudolf Blimacke. „Mit dem Beginn dieser erforderlichen Bauarbeiten wird die vorhandene Glocke endgültig außer Betrieb genommen.“ Der Verbleib der Hakenkreuz-Glocke werde Thema in Gesprächen sein, bei denen auch Fachleute für Erinnerungskultur beteiligt werden sollen. Zuvor soll es aber im Frühsommer eine Bürgerversammlung geben, in der den Bürgern die Ergebnis-

Anschließend will der Kirchenvorstand gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern und den Bewohnern Fabbergs den weiteren Umgang mit dem historischen Erbe erörtern. Die Michaelkirche war in der NS-Zeit vom Staat gebaut und im Jahr 1938 geweiht worden.

In den vergangenen Wochen hatte eine zehnköpfige Gruppe um Hans-Dietrich Springhorn und die stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Cremer vehement dafür gekämpft, dass die Glocke aus der

Zeit des Nationalsozialismus nicht mehr läutet. Die Gruppe hatte zuletzt auch Unterstützung aus der Landeskirche Hannover erhalten. Die Initiative Kirche für Demokratie und gegen Rechtsextremismus hatte bei einer Vollversammlung die Vorstände der Kirchen in Fabberg und Schweringen aufgefordert, ihre Hakenkreuz-Glocken auszuschalten. Auch im Turm der Kreuzkirche des Ortes bei Nienburg hängt eine 1934 gegossene Glocke mit Hakenkreuz.



In Fabberg gab es allerdings auch einige, die die Idee des Kirchenvorstandes, eine zweite Glocke – verzerrt mit einem Zitat des von den Nazis ermordeten Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer – als akustisches Gegenstück zu installieren, befürworteten. Der stellvertretende Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes, Hans-Jürgen Birk, berichtete noch gestern, dass die Wortbeiträge in der Bürgerversammlung deutlich gemächlicher hätten, „dass die ursprüngliche Entscheidung des Kirchenvorstandes akzeptiert wird und weitere Maßnahmen nicht für erforderlich gehalten werden“. Der Kirchenvorstand entschied sich nun aber doch für den Austausch der Glocke. Diese soll eine Inschrift tragen, für die der Kirchenvorstand Vorschläge aus der Gemeinde erbitet. In einem ersten Statement begrüßte Fabbergs Bürgermeister Frank Bröhl die Entscheidung des Kirchenvorstandes: „Es hat zuletzt einige erregte Diskussionen in der Gemeinde gegeben“, sagte der Verwaltungsschef. Durch das Einschalten von Experten und dem Einberufen der Gemeindeversammlung solle „sich jeder Bürger in der Ge-

Frassl